

**August Wilhelm von Schlegel an
Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten
Paris, 09.12.1831**

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Konzept. - Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(1),Nr.39
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs.
<i>Format</i>	34,2 x 22,2 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/997 .

[1] An

das K. Ministerium des öffentl. Unterrichts

Einem hohen Königl. Ministerium ermangle ich nicht, über den gegenwärtigen Stand meiner philologischen Arbeiten in der Indischen Litteratur, so wie über die zu deren Fortsetzung getroffenen und noch zu treffenden Anstalten gehorsamst Bericht zu erstatten.

Der zweite Band des Râmâyana, enthaltend den Text des zweiten Buches war bereits einige Zeit vor meiner Abreise von Bonn fertig gedruckt; ich habe aber beschlossen, ihn für jetzt noch nicht auszu Publicum kommen zu lassen, bis die Lateinische Übersetzung des ersten Bandes zugleich damit ausgegeben werden kann. Von dieser sind ein paar Bogen zur Probe gedruckt, u der Druck wird sogleich nach meiner Zurückkunft fortgesetzt werden.

Durch Hrn Lassen's beharrlichen Fleiß während seines Aufenthaltes in London und Paris bin ich im Besitz einer Ma beträchtlichen Masse von Abschriften und Collationen der folgenden Bücher. Bei dem dritten Buche tritt aber eine Lücke ein, welche durch die Unvollständigkeit des bei der Collation zum Grunde gelegten Manuscriptes verursacht ward, und jetzt ausgefüllt werden muß.

Ich habe deswegen mit meinem ehemaligen Schüler Dr. Stenzler Abrede genommen. Er war zu seiner Erholung und Herstellung seiner Gesundheit auf einige Wochen nach Paris gekommen und ist jetzt wieder nach London zurückgekehrt. Dr. Stenzler hat gegen eine von mir ihm zuzahlende Vergütung übernommen, die Abschrift u Collation der Manuscripte fortzusetzen, so lange ihm seine sonstige Lage erlauben wird in London zu bleiben. [2] Denn freilich reichen meine Mittel nicht hin ihm eine solche Vergütung zuzusichern, daß er davon ~~den~~ ^{allein} ohne anderweitige Erwerbsmittel oder Unterstützung die Kosten des theuren Aufenthaltes in jener Hauptstadt bestreiten könnte.

Mein unterthäniges Gesuch geht demnach dahin, ein hohes Königl. Ministerium möge diesem ausgezeichneten jungen Gelehrten zum Behuf der Fortsetzung seiner Studien in London einige Unterstützung gewähren.

Dr. Stenzler ist im J. 1807 in Wolgast geboren, wo sein Vater Superintendent ist. Er hat in Greifswalde , Berlin u Bonn studirt, u im Jahr 1829 in Berlin die Doctorwürde in der philosophischen Facultät erworben. Hierauf hat er seit zwei Jahren das Studium der Asiatischen Sprachen in Paris u in London fortgesetzt. Durch den Druck hat er bisher noch nichts bekannt gemacht, als ~~außer~~ ein Bruchstück eines Purâña, oder mythologischen Gedichtes, bei Gelegenheit seiner Promotion. ~~∩~~ Zu dieser Arbeit hatte er weder die ~~gehörigen~~ ^{erforderlichen} Hilfsmittel noch hinlängliche Muße, weswegen manche Versehen, ~~und~~ darin vorkommen, u die Grundsätze der ächten Kritik nicht überall befolgt sind, wie er es jetzt selbst einsieht.

Ich habe mich aber durch ausführliche ^{mündliche} Mittheilungen überzeugt, ~~daß Hr. Stenzler~~ wie ich ihn schon früher als einen sehr fleißigen u talentvollen Schüler kennen gelernt hatte, daß er seitdem beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Auch hat er sich bereits die Achtung der Französischen u Englischen Gelehrten des Faches erworben. Das Comité der Übersetzungen in London hat ihm die Übersetzung eines schwierigen Gedichtes, des Râ Raghuvansâh übertragen, welche nächstens begleitet von dem Texte, welcher ^{unter seiner Leitung} schon fertig gedruckt ist, in London erscheinen wird.

Dr. Stenzler

umfaßt mit seinen Studien nicht nur die Sanskritische, sondern auch die Arabische Litteratur. Er hat seinen Aufenthalt in Paris benutzt, auch die Anfangsgründe [3] des Chinesischen zu erlernen. Übrigens empfiehlt sich dieser junge Gelehrte durch ein musterhaftes Betragen, durch Bescheidenheit u gebildete Sitte. Als Unterstützung hat er nur 100 thl. beim Antritt seiner litterarischen Reise empfangen; das übrige ist aus Familien-Mitteln bestritten worden.

Die gegenwärtige Wirksamkeit meines Mitarbeiters, Prof. Lassen in Bonn, ist für die Universität so ungemein nützlich, daß ich nicht wünschen kann sie für jetzt durch eine neue zum Behuf der Abschrift und Collation von Manuscripten unternommene Reise unterbrochen zu sehen. Wenn ein hohes Königl. Ministerium hingegen geruhete, das obige Gesuch zu gewähren, so würde dadurch der doppelte Zweck erreicht werden, einem hoffnungsvollen jungen Gelehrten seine fernere wissenschaftliche Ausbildung zu erleichtern, u zugleich die Fortsetzung meines Ramay zu fördern.

Da die ^{erste} Auflage meines Bhag. G. erschöpft ist, so bin ich auf eine zweite verbesserte Ausgabe bedacht, u habe zu diesem ~~Behuf~~ ^{Zweck} einen ausführlichen Commentar, nach einer vortreffl. Handschrift der Königl. Bibliothek schon größtentheils abgeschrieben.

Paris d. 9ten Dec. 1831.

[4] [leer]

Namen

Lassen, Christian

Stenzler, Adolf Friedrich

Stenzler, Lorenz

Körperschaften

Berliner Universität

Bibliothèque Nationale (Paris)

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Orte

Berlin

Bonn

Greifswald

London

Paris

Wolgast

Werke

Brahmavaivartapurāṇa

Kālidāsa: Raghuvansa

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von (Hg.): Bhagavad-Gita

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus

Stenzler, Adolf Friedrich: Brahma - Vaivarta - Purāni

Stenzler, Adolf Friedrich: Raghuvansa, Kālidāsæ carmen

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Einfügung auf der linken
Blattseite

Paginierung des Editors

Einfügung auf der linken
Blattseite

Einfügung auf der linken
Blattseite

Paginierung des Editors

Taler

Paginierung des Editors